

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitelle **25 Pfg.** Reklam.: **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 21.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 26. Mai 1912.

10. Jahrg.

* Pfingsten.

Mit leichtem Nauschen geht im Augenblick ein milder Maienregen nieder. Der Rheingau hat während des Frühjahr etwas sehr durch Trockenheit gelitten; mancher Feldfrucht wohl etwas zum Nachteil, im allgemeinen wohl aber zum Vorteil. Jetzt, es ist immer noch nicht zu spät, spendet der Himmel das befeuchtende Naß, gleichsam als wollte er die Erde schmücken mit dem schönsten frischen Grün, zu Ehren des lieblichen Pfingstfestes. Es fällt dieses Fest in den ersten Teil der Terna, also ziemlich früh, aber die Natur hat denselben Schmuck angelegt, als wenn es in das letzte Drittel der Zeit fiel.

Ein eigener Zauber liegt dies Jahr über dem Feste. Haben auch die Spätfröste mancherlei Schaden getan und manche kleine Hoffnung vernichtet, so haben doch die Reben den Schaden bald wieder ausgewaschen und die Weinberge prangen förmlich im grünen Schmuck. Aber noch etwas anderes ist es, was die Herzen fröhlicher stimmt: das ist der Elfer. Dieser Jahrgang hat die kühnsten Hoffnungen erfüllt, welche darauf gesetzt wurden; er ist dem Rheingau zum Helfer geworden. Jeder Versteigerungstag ist ein Ehrentag für den Rheingauer Wein und ein Ruhmesblatt in der Rheingauer Weinchronik. Wohl mag das Elfer Jahr überall gute Weine gezeitigt haben, aber der König aller Elfer ist doch der Rheingauer Riesling. Diese Ehre kann ihm nicht mehr strittig gemacht werden. Das macht die Winzer stolz, das Erzeugnis ihres Bodens, der Erfolg ihres Fleißes wird wieder gebührend anerkannt. Sie haben wieder Vertrauen in die Weinberge; das alte Sprichwort: „Die Rebe zieht den Winzer aus und auch wieder an“, hat sich wieder einmal glänzend bewahrheitet.

Das Frühjahr 1912 hatte für die Rheingauer Weinberge keinen ungünstigen Verlauf. Gewiß hat der Frost einige Lücken hinterlassen, dafür blieben aber die Reben von so mancherlei Unbill und Feinden verschont. Ein trockenes Frühjahr ist noch meistens ein gutes Vorzeichen für den

Herbst gewesen. Nicht die milden feuchten Lüste haben dies Jahr die Reben zum Wachsen angeregt, das junge Grün kam bei harter kalter Luft heraus, aber die Sonne stand dabei Gevatter.

Es ist nicht unmöglich, daß zum Feste die ersten blühenden Gescheine gemeldet werden und Pfingsten im Dufte der Rebenblüte, das würde die Festfreude noch vollkommener machen. Aber wir können uns auch so des Festes freuen. Ein Gang durch die Weinberge wird nicht nur dem Winzer, auch dem Laien eine besondere Festfreude sein und besonders die fremden Gäste, welche den Rhein aufsuchen, werden mehr als sonst die Weinberge beachten; der Elfer hat das Interesse dafür überall mächtig erweckt! Schade daß der große Wein noch nicht so recht fertig ist, aber zu Pfingsten ersetzt ihn noch die Bowle und da liefern unsere Wälder das rechte Kräutlein und die 09er und 10er Jahrgänge den rechten Stoff dazu. Da stoßen wir tüchtig mit an und wünschen allseits

„Fröhliche Pfingsten“.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 22. Mai. Die letzte Woche brachte etwas ergiebige Regenfälle bei andauernd hoher Wärme. Damit ist alles Wachstum mächtig angeregt und haben sich die Saaten und Feldfrüchte von der Trockenheit schnell erholt. Auch die Reben sind in den letzten Tagen stark gewachsen und in jungen kräftigen Weinbergen kann mit dem Festen begonnen werden. Unter dem Einfluß der Maisonne haben sich die Gescheine recht kräftig entwickelt. In günstigen warmen Tagen steht die Blüte unmittelbar bevor. Gegen das Vorjahr sind die Reben eine ganze Woche voraus. Die Frühjahrsarbeiten sind im allgemeinen beendet; bis auf

einzelne Ausnahmen sind die Weinberge alle gegraben und es darf der zweite Bau nicht mehr allzulange hinausgeschoben werden, damit der Wurzelstamm früher geschlossen wird. Nachdem das Wetter feuchter geworden, muß doch wohl mit dem ersten Spritzen begonnen werden. Noch ist ja keine Gefahr vorhanden, aber das erste Spritzen ist gleich einer Versicherungsprämie, welche gezahlt werden muß. Man kann immer nicht recht trauen. An verschiedenen Hausstöcken wurde bereits *Didium* gefunden, sodaß auch an das Schwefeln gedacht werden muß. Die Heurwurmmotten sind immer noch am fliegen, doch ist ihre Zahl beschränkt; ein eigentliches Schwärmen, wie in den früheren Jahren, findet nicht statt. Die neugepflanzten Felder schlagen gut an, denn die Regenfälle kamen denselben sehr zu statten. — Die Weinversteigerungen nehmen einen weiteren lebhaften Verlauf. Wohl noch in keinem Jahre waren die Probetage und die Versteigerungen so gut besucht, wie in diesem Frühjahr. Der Elfer Jahrgang bewahrt seine Zugkraft. Die Preise steigern sich fast von Tag zu Tag. In seiner jetzigen Bewertung hat der Elfer jetzt schon alle seine besten Vorgänger geschlagen; es ist der teuerste Jahrgang welcher je gewachsen ist.

⊙ **Mittelrhein**, 24. Mai. Die Bitterung ist der Entwicklung der Reben sehr günstig. Die Weinberge prangen allgemein in vollem Grün und es zeigen sich bereits kräftig entwickelte Gescheine. Der Schaden, den die Frostnächte angerichtet haben, ist überwachsen. Die Reben sind soweit entwickelt, daß mit den Sommerarbeiten in der nächsten Zeit begonnen werden kann. Besonders gilt dies vom Hesten. Mit der Erledigung der Bodenarbeiten des Frühjahrs, die in diesem Jahre besonders schwierig auszuführen waren, ist auch die schwerste Arbeit des ganzen Jahres beendet. Allgemein werden jetzt Vorbereitungen zur Sommerbekämpfung der Rebschädlinge getroffen. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Motte des Heurwurms nur vereinzelt fliegt. Ist unter den angetroffenen Motten diejenige des bekrenzten Widders auch in überwiegender Mehrzahl vorhanden, so ist ihr Auftreten in diesem Jahre nicht so zahlreich als im vorigen Frühjahr. Im freihändigen Geschäft ist es still. Um so lebhafter geht es bei den Versteigerungen her, die einen glänzenden Verlauf nehmen. Die für die Elferweine bezahlten Preise sind durchweg hoch zu nennen. Der Durchschnittspreis der im Rheingau für die 1911er Weine erzielten Preise wird voraussichtlich nicht nur der höchste der in diesem Jahre im ganzen deutschen Weinbaugebiet erzielt sein, sondern er wird auch der höchste der in den letzten 10 Jahren erlösten Preise sein. Die wenigen auf den Versteigerungen zurückgenommenen Nummern konnten meistens zum Schätzungswerte freihändig verkauft werden.

* **Rüdesheim**, 21. Mai. Wie alljährlich, so finden sich auch in diesem Jahre wieder die ersten blühenden Gescheine an dem Hausweinstock des Herrn Heinrich Rückert dahier. Der Weinstock blüht bereits seit einigen Tagen.

Aus Rheinhessen.

+ **Aus Rheinhessen**, 24. Mai. Durch die anhaltende heiße Bitterung treiben die vom Frost geschädigten Reben nochmals aus. Dadurch kann es leicht möglich sein, daß auch diese Reben im Herbst einen Ertrag abwerfen werden. An den vom Frost nicht berührten Reben zeigen sich reichlich Gescheine. Es werden bereits Vorbereitungen zum Spritzen gegen die *Peronospora* getroffen. Zu wünschen ist es, daß diese Arbeit allgemeiner als das Abfangen der Traubenwicklermotten betrieben wird. Wo der Mottenfang durchgeführt worden ist, hat er auch gute Ergebnisse gezeitigt. Der freihändige Handel ist zwar lebhafter, als er es in den Versteigerungswochen gewesen ist, doch machen sich auch hier die Rheingauer Weinversteigerungen bemerkbar, auf die jetzt das Hauptinteresse des Handels sich vereinigt hat. In den letzten acht Tagen wurden in Rheinhessen etwa 120 Stück

1911er Weine verkauft. Bezahlt wurden für das Stück in Nieder-Saulheim und in Spiesheim 750 Mk., in Bornheim 775 Mk., in Dittelsheim 890 Mk., in Bechtheim 875 Mk., in Alsheim und in Selzen 1000 Mk., in Oppenheim 1250 Mk. und in Nierstein 1300 Mk.

* **Oppenheim**, 22. Mai. Spuren der *Peronospora* wurden angetroffen. Die Direktion der Wein- und Obstbauschule empfiehlt deshalb die erste Bespritzung mit einer 1%igen Kupferkalkbrühe sofort vorzunehmen, zumal auch die Bitterung der *Peronospora*-Ausbreitung außerordentlich günstig ist. Nicht allein die Blätter, sondern auch die inneren Stockteile sind gründlich zu treffen unter Benutzung eines langen Spritzrohres mit einem nach aufwärts gebogenen Verteiler.

= **Bechtheim**, 20. Mai. Nachdem die Weinversteigerungen des Frühjahrs in Rheinhessen zu Ende sind, werden wieder größere Abschlüsse im freihändigen Handel getätigt. So konnte ein hiesiger Weingutsbesitzer einen Teil seiner 1910er Kreszenz zu 970 Mk. das Stück verkaufen. Der Gesamterlös für die verkauften 30 Stück naturreinen Weine stellte sich auf 29 100 Mk. ohne Faß.

Vom Main.

△ **Hochheim**, 23. Mai. Am Freitag begann auch hiesige Stadt den Sauerwurmmottenfang; derselbe ist täglich von morgens 6 bis 8 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr. Vergütet werden für die Stunde 20 Pfg. Es beteiligen sich dabei namentlich junge Leute. Auch die zwei ältesten Jahrgänge der Schule erhalten zu dieser Beschäftigung Urlaub.

Von der Nahe.

⊙ **Von der Nahe**, 24. Mai. Der Rebestand ist verhältnismäßig gut. Die von den letzten Frösten geschlagenen Wunden werden durch das günstige Wetter der letzten Wochen nach und nach geheilt, sodaß zum Herbstschluß der Frostschaden sich nicht als überschwenglich groß erweisen wird. Die Flaue im Geschäft hält an. Bei den getätigten Abschlüssen wurde das Stück 1911er mit 850—900 Mk. bezahlt. Gewächse aus den besseren und besten Lagen wurden mit 1000—1200 Mk. und darüber bewertet. Auch in den Weinen früherer Jahrgänge ist das Geschäft ruhig.

Von der Mosel.

⊙ **Von der Mosel**, 24. Mai. Der in der letzten Woche niedergegangene Regen hat das Wachstum der Reben beschleunigt und hat auch die in Angriff genommenen Grabarbeiten wesentlich erleichtert. Die Motte des Heurwurms tritt in großer Zahl auf. Diejenigen, die da meinten, daß durch die ungewöhnliche Sonnenglut des vorigen Jahres die Motten des Widders zu Grunde gegangen wären, sehen sich in ihren Erwartungen getäuscht. Der Mottenfang mußte aus diesem Grunde aufgenommen werden. Erfreulicherweise geschah dies allgemein, so daß diese Maßregel wohl von Erfolg begleitet sein wird. Das freihändige Geschäft ist in letzter Zeit lebhafter geworden, doch eine Nachfrage kann nur für 1911er Weine verzeichnet werden. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1911er in Briedel 800—900 Mk., in Elßlerath 950—1500 Mk., in Klotten 800—900 Mk., in Rochem 820—1030 Mk., in Müden 780—870 Mk., in Balwig 800—1200 Mk. und in Winnigen 800 bis 1020 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

* **Aus der Rheinpfalz**, 21. Mai. Vom oberen Gebirge: Die Bitterung ist den Reben außerordentlich günstig und regt ihre Entwicklung mächtig an. — Im Geschäft herrscht immer einigiges Leben. Die 1911er kosteten zuletzt 620—780 Mk. die 1000 Liter. — Aus dem Bezirke Dürkheim: Die warme Bitterung begünstigt das Wachstum der Reben, sodaß man mit ihrem Stand wohl zufrieden

sein darf. Der Mottenflug ist leider sehr stark. — Das freihändige Geschäft zeigt nach wie vor viel Leben. Dachsenheim, Freinsheim, Kallstadt, Ungstein, Dürkheim und Wachenheim hatten Umsätze in 1911er Weißweinen zu 900—1200 bis 1650 Mk. und in Rotweinen zu 600—680 Mk., Ruppertsberg, Deidesheim und Forst in 1911er Weißweinen zu 1800 bis 2500—3200 Mk. und in 1909ern zu 1300—1800 Mk. die 1000 Liter. — Vom unteren Gebirge: Bei dem überaus günstigen Wetter dürfte mancher Frostschaden wieder ausgeglichen werden. — Geschäftlich wird es ruhiger. Im Bezirke Neustadt wurden 1911er Weißweine zu 750—1050 Mark und Rotweine zu 590—640 Mk. abgesetzt, und in Grünstadt und Umgebung 1911er Weißweine zu 740—830 Mark die 1000 Liter. — Aus den pfälzischen Rebentälern: Der Geschäftsgang bleibt recht lebhaft. Im Alsenzthal kam 1911er Weißwein auf 780—900 Mk. die 1000 Liter und im Zellertal auf 740—830 Mk. sowie 1911er Rotwein auf 550—560 Mark.

Aus Franken.

* Aus Franken, 22. Mai. Sind auch die Frostnächte der letzten Woche nicht ohne Schaden vorübergegangen, so ist der derzeitige Stand der Reben doch befriedigend. — Im Einkauf ist es etwas ruhiger geworden, die Bestände sind schon stark gelichtet. Es kosteten zuletzt die 1911er in Schweinfurt und Umgebung 72—77 Mk., in Mainbernheim und in Heibingsfeld 78—84 Mk., in Zphosen 87—94 Mk., in Sommerach 88—100 Mk., in Rödelsee 90—105 Mk., in Miltenberg und in Klingenberg 80—90 Mk. und in Würzburg 95—140 Mk. die 100 Liter.

Aus Baden.

* Aus Baden, 22. Mai. Das Wetter wird wärmer und sonniger und die Reben sind daher überall zum Austrieb gekommen, aber nicht sehr gleichmäßig, da die tiefen Lagen großen Frostschaden aufweisen. — Die Kauflust für die 1911er ist trotz der hohen Forderungen äußerst rege. Es kosteten die 1911er am Bodensee 55—68 Mk., Rotweine 65—75 Mark, im Markgräflergebiet 65—82 Mk., bezw. 72—80 Mk., am Kaiserstuhl 70—80 Mk. bezw. 75—85 Mk. in der Ortenau und in der Bühlergegend 85—100 Mk. bezw. 100—140 Mk. und im Neckartal 75—80 bezw. 80—88 Mark die 100 Liter.

Aus Württemberg.

* Aus Württemberg, 23. Mai. Bei dem äußerst günstigen Wetter haben die Reben prächtig ausgetrieben. Der Austrieb ist gleichmäßig erfolgt und weist selten größere Lücken auf; auch sind Gescheine überall genug vorhanden. Im Geschäft ist es fortgesetzt still, die Preise sind hoch und stellten sich für 1911er zuletzt auf 75—110 Mk. und für Rotweine auf 85—125 Mk. die 100 Liter.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus Lothringen, 22. Mai. Wenn auch die Frostschäden stellenweise sehr empfindlich sind, so stehen die Reben gerade in den besten Weinbaugegenden Lothringens doch recht gut, nämlich außerhalb des Moseltales, bereits im Seillebecken, in den Gemarkungen von Lorry, Mardigny, Marieulles und Bezon. Der Winterfrost hat zwar auch hier in den tiefen Lagen einigen Schaden angerichtet, aber die Höhenlagen sind fast ganz verschont geblieben. Man hat auch dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahre nur sehr wenig Wurmpuppen gefunden. — Geschäftlich ist es ganz still.

Ausland.

Frankreich.

* Aus Frankreich. Weitere Frostschäden sind glücklicherweise bis jetzt nicht eingetreten, genaue Ziffern über den bisherigen Schaden sind noch nicht möglich zu geben.

Seit etwa zwei Wochen zeigen sich die ersten Schädlinge, gegen die man durch Aufhängen der Fanggefäße usw. vorgeht. Vielsach wird das Auftreten der Altise beobachtet. Das Spritzen ist fast überall aufgenommen worden. Im allgemeinen haben die Weinberge ein recht gesundes Aussehen und die Aussichten sind bis heute noch verhältnismäßig gut. — Die Geschäfte sind ruhiger geworden, die Preise sind aber nach wie vor fest. Von Verkäufen sind zu melden: Rotweine (Preise unbekannt): 1911er La Tour, Domaine de St. Gery, Château St. Gery, Château Raba und verschiedene Blay- und Entre-deux-Mers-Keller; Weißweine: 1909er Cru Beaulac zu 1400 Franken, 1911er Cru Villefranche und Cru La Pinesse zu je 700 Franken; 1911er Cru Roumieux und Cru Beaulac zu je 700 Franken, Cru Villefranche zu 1125 und Cru Roumieux zu 1200 Franken sowie verschiedene kleinere Keller vom Entre-deux-Mers zu unbekannten Preisen.

Aus Tirol.

* Aus Tirol. Trotzdem nahezu den ganzen April über die Witterung kalt war mit scharfen Nord- und Nordostwinden, so haben doch die Reben keinen Schaden genommen, da in den kälteren Lagen die Augen noch kaum angeschwollen waren und in den weiter vorgeschrittenen der Wind die Reifebildung verhinderte. Der heutige Stand der Reben berechtigt deshalb zu den besten Hoffnungen, sofern wir von Spätfrosten verschont bleiben. — Die Geschäfte bewegen sich in normalen Bahnen und die Preise bleiben fest und hoch.

Italien.

* Aus Italien. Der April hat nun doch seinen Tribut verlangt. Wenn auch die Nachrichten über Frostschäden übertrieben scheinen, so haben sie doch bereits größere Festigkeit der Weinpreise und auch kleinere Aufschläge zur Folge gehabt. Unparteiische Fachleute versichern allerdings, daß die Schäden jetzt noch nicht mit Bestimmtheit festzustellen sind, da meist nur die ersten Triebe gelitten haben, die durch die Nachtriebe zum Teil wieder ersetzt werden können. Der Stand der Reben ist aber im allgemeinen gut, besonders im Leccefer Gebiet, in Apulien weniger. — Das Geschäft ist schleppend infolge der hohen Forderungen, doch nimmt man an, daß die Händler, die hochfarbige und alkoholfreiche Verschnittweine gebrauchen, die Forderungen bald bewilligen müssen, da die Bestände hierin allerorten sehr knapp sind. Mit fortschreitender Jahreszeit wird sich jedenfalls die Marktlage klären.

Verschiedenes.

△ Mittelheim i. Rhg., 19. Mai. Der 14. Bezirksverband nassauischer Land- und Forstwirte hielt heute hier seine Frühjahrsversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Punkte der Tagesordnung hielt Herr Weinbauinspektor Schilling einen Vortrag über „moderne Bodenbearbeitung der Weinberge und die Anwendung künstlicher Düngemittel im Weinbau“. Der Vortrag, der die interessantesten Neuerungen auf dem genannten Gebiete brachte, sich über das Pflügen der Weinberge, die verschiedenen geeigneten Düngemittel und anderes verbreitete, fand starken Beifall.

* Eibingen i. Rhg., 23. Mai. Der hiesige Winzerverein hat seine Auflösung beschlossen und ist in Liquidation getreten. Als Liquidatoren sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Theodor Weis, Jakob Wallenstein und Wilhelm Jörg bestellt worden.

— Bingen, 19. Mai. Hier fand heute eine gut besuchte Weinbergarbeiter-Versammlung statt, die sich mit dem Zusammenfluß der Weinbergarbeiter zu einer einheitlichen Organisation beschäftigte. Anwesend waren Winzer aus den verschiedenen Orten Rheinhessens, des Rheingaus, des Weinbaugebiets der Nahe, des Mittelrheins, der Rheinpfalz und Frankens. Die Versammlung wurde durch den

Einberufer, Herrn Krämer = Wiesbaden, eröffnet, der auch zum Versammlungsleiter gewählt wurde. In längerer Ausführung begründete Herr Krämer die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Weinbergsarbeiter, der Hofsleute und kleineren Weinbergsbesitzer. Ferner erklärte er die Gründe, aus denen nur eine christliche Gewerkschaft die Forderungen, die die Winzer an eine derartige Organisation stellen würde, erfüllen könnte und gab gleichzeitig einen kurzen Ueberblick über das aufzustellende Arbeitsprogramm, der sich etwa gründenden Organisation. Am Schlusse der sehr lebhaften Aussprache, die von den Vertretern der verschiedenen Weinbaugebieten, wie die Rheinheffens, der Nahe, des Rheingaus und der Rheinpfalz geführt wurde, nahm die Versammlung einen Antrag an, der dahin ging, daß von jedem der an der Versammlung teilnehmenden Orte eine Person zu wählen sei, die in der später einzuberufenden Versammlung darüber zu beraten habe, ob die Weinbergsarbeiter sich selbständig organisieren sollten, oder ob sie sich einem der bestehenden christlichen Verbänden anschließen sollten und im letzteren Falle welchen. In einiger Zeit wird dann nochmals eine öffentliche Weinbergsarbeiter-Versammlung einberufen werden, in der die von den Vertrauensmännern beschlossenen Grundlagen eines Zusammenschlusses zur Aussprache gelangen sollen.

* Bingen, 20. Mai. Bezeichnung der Weinbergslagen. Das hessische Ministerium hat seine Genehmigung zur Bezeichnung der Weinbergslagen in der Gemarkung Bingen gegeben und diese dürfen auch durch das Grundbuch festgelegt werden. Es sind die von der Stadtverordnetenversammlung festgestellten Lagen Eifel, Rosengarten, Schloßberg, Rochusberg, Rochusweg und Mainzerweg. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden.

△ Bingen, 21. Mai. Der Flug der Motte des Heuwurms ist zur Zeit in vollem Gange. Die Motte des bekrenzten Wickers ist es, die jetzt in großen Massen durch die Weinberge schwärmt und dort den Grundstein zu dem fernerem Vernichtungswerk dieses Rebschädling legt. Das bis jetzt noch best bewährteste Mittel zur Vertilgung dieses Feindes des Weinbaues ist das Abfangen mittelst Fanggefäßen. In der hiesigen Gemarkung hat man die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Bekämpfung eingesehen und umfassende Maßregeln zur Vernichtung dieses Insekts getroffen. Allein die Vereinigung Binger Weinbergsbesitzer hat etwa 6000 Fanggefäße aufgestellt und diese mit der entsprechenden Flüssigkeit gefüllt. Die ganze aufgewandte Mühe und Arbeit ist nicht vergeblich gewesen, sondern bereits von einem schönen Erfolg gekrönt worden. Dies allein schon liefert den Beweis, daß die Motten diesmal in ungeheurer Zahl schwärmen. In den einzelnen Fanggefäßen konnten 35 Motten gezählt werden. Zu bedauern ist es, daß nicht überall die Wichtigkeit dieser Maßnahmen voll und ganz erkannt wird, und daß aus diesem Grunde sie sich nicht allgemein durchführen läßt. Es nützt wenig, wenn die Bekämpfung in den einzelnen Lagen oder Gemarkungen zielbewußt und allgemein durchgeführt wird und die Nachbarlage oder Nachbargemarkung den Rebschädlingen eine Freistadt bietet. Auch hier gilt das Wort, daß nur Einigkeit stark macht und ein wirklicher Erfolg nur dann möglich ist, wenn alle Weinbergsbesitzer wirklich tatkräftig den Heuwurm bekämpfen. Die furchtbaren, durch diesen Schädling hervorgerufenen Mißjahre können doch noch nicht vergessen sein, die Mißjahre, die den Weinbau an den Rand des Verderbens brachten und den Ruin mancher Existenzen herbeiführten. Damit es nicht wieder soweit kommt, muß die Bekämpfung des Heuwurms allgemein und einheitlich erfolgen, damit dieser Schädling nicht wieder eine Ausbreitung und Vermehrung erlangt, die von den furchtbarsten Folgen begleitet sein müßte.

○ Bingen, 21. Mai. Bereits im Herbst, als ein hohes Mostgewicht nach dem andern festgestellt wurde, als

bei Auslesen Mostgewichte von 130 Grad nach Dechle und darüber keine Seltenheiten waren, bereits damals war alles des Lobes voll auf den Jahrhundertwein. Nachdem der Wein nun bereits seine Entwicklung durchgemacht hat und in den Versteigerungen ausgebaut wird, kann man richtig erkennen, welch köstlicher Tropfen in der abnormen Hitze und Trockenheit des 1911er Jahres erzeugt wurde. Preise, wie sie wohl noch nie bereits im Frühjahr nach der Lese für einen neuen Jahrgang angelegt worden sind, konnten diesmal festgestellt werden. Die Versteigerungen der Naheweine konnten als erste einen Höchstpreis feststellen und zwar mit 13 040 Mark für das Stück. Mit diesem Preise wurden alle bislang für Naheweine gezahlten Summen übertroffen. Auch die Rheingauweine erzielten hohe Preise. In der vorigen Woche wurde nun der höchste Preis erreicht und zwar mit 46 000 Mk. für ein Stück Hattenheimer Rußbrunn. Jedoch nicht nur die 1911er erreichten bei den Versteigerungen hohe Preise, auch die älteren Weine sind hoch bezahlt worden. So ist für 1910er Weine mit 11 740 Mk. für das Stück ein neuer Höchstpreis aufgestellt worden, und für 1904er konnte mit 48 000 Mk. für das Stück der zweithöchste der bisher für diesen Jahrgang erzielten Preise festgestellt werden. Sollten sich die Voraussagungen bewahrheiten, so werden die 1911er Weine noch mit Summen bewertet werden, wie sie noch selten dagewesen sind.

○ Bingerbrück, 23. Mai. Der Erlass eines Ortsgesetzes zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurde von der Gemeinderatsitzung abgelehnt. In der Sitzung wurde unter anderem ausgeführt, daß die zwangsweise Durchführung der in einem solchen Gesetze vorgeschriebenen Bestimmungen Lasten und erhebliche Kosten für die Gemeinde mit sich bringe. Ferner glaubte die Versammlung unter Berücksichtigung des Umstandes, daß nur wenige Gemeindeglieder Weinbergsbesitzer sind und ein großer Teil der in der hiesigen Gemarkung gelegenen Weinberge in Händen auswärtiger Besitzer sind, die Bekämpfung der Rebschädlinge dem freien Ermessen dieser Besitzer überlassen zu sollen.

* Berlin, 21. Mai. (Unterstützung der Winzer an der Nahe.) Im preussischen Abgeordnetenhaus forderte ein eingebrachter Antrag die Unterstützung der notleidenden Winzer an der Nahe. Der Antrag lautete dahin, die Summe von 500,000 Mk. als Unterstützung der im vorigen Jahre durch schweres Hagelwetter heimgesuchten Weinbaugebiete an der Nahe zur Verfügung zu stellen. Der Schaden, den die Weinbaugebiete an der Nahe durch das Unwetter erlitten hatten, wird, wie der Abg. Engelsmann bei der Beratung des Antrages ausführte, auf mindestens 3 Millionen geschätzt. Manche Weinberge wurden völlig verwüstet und können erst nach 12 Jahren wieder tragen. Die Regierung hatte bisher nur für die Winzer, welche nicht nur durch den Hagelschlag, sondern auch durch die Fehlernte von 1910 und die ungünstigen Jahre von 1906 an sozusagen an den Bettelstab gebracht wurden, 314,000 Mk. bereitgestellt, davon 111,000 Mk. à fonds perdu, 213,000 Mark als zinsfreies Darlehn. Da jedoch diese Summe den Schaden bei weitem nicht deckt, forderten die Antragsteller, wie der Abg. Engelsmann betonte, daß der Staat 500,000 Mark und zwar schenkungsweise geben solle. Die Budgetkommission, an die der Antrag verwiesen worden war, hatte beschlossen, den Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen mit dem Ersuchen, noch Ermittlungen über die Schäden, namentlich über deren nachteilige Wirkungen anzustellen, und die danach erforderlichen weiteren Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Plenum stimmte in der Sitzung vom 15. Mai diesem Antrage zu.

Gerichtliches.

* Mainz, 22. Mai. Nachdem der von der Aktiengesellschaft unter der Firma „Rheingold“, Söhnelein u. Cie.,

Schaumweinkellerei zu Schierstein, gegen die Weingroßhandlung Kimmes u. Boland in Mainz angestrebte Prozeß wegen Verletzung des Warenrechtes, daß sie für Schaumweine die Bezeichnung „L'or du Rhin“ verwende, sowohl vom Großherzogl. Landgericht als auch von dem Großherzogl. Oberlandesgericht abgewiesen wurde, hatte Klägerin, die Firma Söhnelein u. Co., gegen beide Urteile bei dem Reichsgericht Revision eingelegt. Laut Beschluß vom 3. Mai d. J. wurde die eingelegte Revision von dem Reichsgericht als unzulässig verworfen und die Kosten der Revisionsinstanz der Firma Söhnelein u. Co., Schierstein a. Rh., zur Last gesetzt. Damit wäre diese Prozeßsage endgültig entschieden.

* Mainz, 21. Mai. Eine interessante Entscheidung fällt gestern die Zweite Strafkammer. Ein auswärtiger Weinhändler hatte Abenheimer Wein als „Liebfrauenmilch“ verkauft. Die Anklage behauptete, daß damit nach § 6 des Weingefetzes eine geographische Lage bezeichnet sei. Der Weinhändler hatte sich vor dem Schöffengericht in Worms wegen Vergehens gegen das Weingefetz zu verantworten. Er behauptete, daß der Abenheimer Wein, den er als Liebfrauenmilch verkaufte, aus dem Jahre 1895 stamme, daß an dem Wein bis zum Inkrafttreten des neuen Weingefetzes nichts geändert worden sei und die Sache deshalb unter das alte Weingefetz falle. Der Angeeschuldigte stützte sich ferner darauf, daß die Bezeichnung „Liebfrauenmilch“ ein Phantasienamen sei. Dieser Ansicht schlossen sich in ihrem Gutachten die Wormser Handelskammer, Direktor Ph. Aug. Becker, Weingroßhändler Weigand in Worms und Weinkommissionär Deumann-Guntersblum an. Einen entgegengesetzten Standpunkt nahmen die Weinkontrollen Dierschelt und Lechner ein. Das Schöffengericht schloß sich dem Gutachten der Wormser Handelskammer und der übrigen Gutachter an und sprach den Weinhändler frei. Gegen das Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Als neuer Sachverständiger war der Vorsitzende des rheinhessischen Weinhändlerverbandes, Kommerzienrat Harth, eingeladen. Nach seinem Gutachten durfte man nach dem alten und auch nach dem neuen Weingefetz einen guten Wein als „Liebfrauenmilch“ verkaufen. Die Bezeichnung „Liebfrauenmilch“ sei nur ein Phantasienamen. Diese Frage sei schon eingehend im deutschen Weinhandel erörtert worden. Die sogenannte „Liebfrauenmilch“ stamme überhaupt aus keiner Lage. Es existiere in Worms nur ein Liebfrauenstift und Liebfrauenbuckel, in einer Größe von sechs Hektar. Hieraus könnten höchstens 10–12 Stück Wein geerntet werden, dessen Qualität derart gering sei, daß der Wein nicht ohne verstoßen verkauft werden könne. Schon im Mittelalter seien sämtliche Weine, die aus Worms hinausgingen, als „Liebfrauenmilch“ bezeichnet worden. Es sollte damit nur gesagt werden, daß die „Frauen lieb“ seien. In keiner Weinhandlung sei heute „Liebfrauenmilch“ zu erhalten, der Wein könne nur mit guten Qualitätsweinen verstoßen als „Liebfrauenmilch“ verkauft werden. Eigentümer der um die Liebfrauenkirche in Worms liegenden Weinberge seien heute noch acht Personen. Sieben derselben seien der Ansicht, daß es sich um einen Phantasienamen handle, nur einer der Eigentümer, ein Maschinenfabrikant in Prag, sei anderer Ansicht, weil er aus nicht idealen Gründen glaube, daß das Grundstück damit entwertet werde. Die „Liebfrauenmilch“ sei eine Weltmarke geworden, nur weil der deutsche Weinhandel bestrebt sei, darunter einen guten Wein zu liefern. Die Strafkammer sprach den Angeklagten auf Grund des alten Weingefetzes wiederum frei.

□ Gau-Algesheim, 22. Mai. Der hiesige Kognakfabrikant Friedrich Deister hatte sich auf Grund einer auf dem neuen Weingefetz fußenden Anklage vor der Strafkammer in Koblenz zu verantworten. Deister war beschuldigt, in Windesheim und in Kreuznach Kognak verkauft zu haben, der einen Alkoholgehalt von bloß 28,5 Prozent

gehabt habe. Da nach dem neuen Weingefetz der Gehalt an Alkohol jedoch 38 Prozent betragen muß und da der fragliche Kognak bereits im Jahre 1910 geliefert worden ist, so war die Frage aufgeworfen worden, ob dieser nicht bereits vor dem Inkrafttreten des neuen Weingefetzes hergestellt worden war. Da jedoch während der Verhandlung festgestellt wurde, daß die Bestimmung bereits früher als Vereinbarung bestanden habe, so verurteilte die Strafkammer den Fabrikanten Deister auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 30 Mark und Tragung der entstandenen Gerichtskosten.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Wachenheim, 14. Mai. Die Weinversteigerung der hiesigen Winzervereinigung brachte 50 Stück 1911er Naturweine zum Ausgebot. Von 37 Nummern wurden 22 abgegeben. Je 1000 Liter erzielten: 1911er Mark 950–1700. Gesamterlös Mk. 52 700.

* Deidesheim, 15. Mai. Der hiesige Winzerverein brachte heute 30 Stück 1911er Naturweine zur Versteigerung. Von 40 Nummern wurden 29 zugeschlagen. Je 1000 Liter erzielten: 1911er Mk. 1000–2000. Gesamterlös Mk. 39 240. — Anschließend an obige Versteigerung ließ der Ruppertsberger Winzerverein ausbieten: 30 Stück 1911er Naturweine. Von 33 Nummern wurden 25 Nummern abgegeben und erzielten die 1000 Liter: 1911er: Mark 930–1950. Gesamterlös Mk. 31 090.

* Kallstadt, 17. Mai. Der „Kallstadter Winzerverein“ versteigerte heute 95 Stück 1911er Naturweine. Von 44 Nummern wurden 31 abgegeben. Je 1000 Liter erzielten: 1911er Mk. 1120–2600–2830 bis 3210. Der Gesamterlös beträgt Mk. 68 960.

△ Eltville i. Rhg., 18. Mai. Die heutige fünfte Versteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte einen neuen Höchstpreis und zwar mit 46 000 Mk. für das Stück 1911er. Zum Ausgebot gelangten 54 Nummern 1911er Freiherrlich Langwerth v. Simmern'scher Weine aus Lagen der Gemarkung Eltville, Hattenheim und Nauenthal. Die sämtlichen ausgetretenen Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise von 15 580, 16 400, 18 000, 18 260, 26 400, 32 000 und 46 000 Mk. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten: 2 Halbstück Eltviller Grimmen je 1260 Mk., 14 Halbstück Sonnenberg 1910–5620 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3214 Mk., 3 Halbstück Freienborn 2060 und 2960 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2520 Mk., 2 Halbstück Langenstück 2400 und 2520 Mk., 1 Halbstück Rheingarten 4830 Mark, 2 Halbstück Nauenthaler Hühnerberg 2610 und 7210 Mark, 3 Halbstück Rothenberg 4010–5010 Mk., durchschnittlich das Halbstück 4550 Mk., 1 Halbstück Herberg 4920 Mark, 1 Halbstück Hattenheimer Hinterhaus 2410 Mk., 8 Halbstück Hühnerbrunnen 4010–9130 Mk., 3 Viertelstück 6600–11 500 Mk., durchschnittlich das Halbstück 7995 Mk., 1 Halbstück Schützenhaus 4010 Mk., 7 Halbstück Mannberg 4010–7790 Mk., durchschnittlich das Halbstück 5558 Mk., 1 Halbstück Bergweg 3830 Mk., 1 Halbstück Willborn 4370 Mark, 1 Halbstück Riß 3630 Mk., 1 Halbstück Wiffelbrunnen 6910 Mk., 2 Halbstück Markobrunner 5610 Mk. und 9000 Mark. Der Gesamterlös stellte sich für 51 Halb- und 3 Viertelstück auf 247 540 Mk. mit den Fässern.

— Eltville i. Rhg., 18. Mai. Die heutige sechste Versteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte ein Angebot von 14 Nummern 1911er Weinen des Herrn Eduard Engelmann, Weingutsbesitzers in Hallgarten, zum Ausgebot. Sämtliche Nummern konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise von 4840, 5220, 6860, und 7820 Mk. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten: 1 Halbstück Hallgarter Schild 1030

Markt, 5 Halbstück Schönhell 1290—2610 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1914 Mk., 5 Halbstück Sendelberg 1310 bis 2010 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1536 Mk., 3 Halbstück Hattenheimer Deitelsberg 1540—3910 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2960 Mk. Der Gesamterlös für 14 Halbstück betrug 27 160 Mk. mit den Fässern.

= Eltville i. Rhg., 20. Mai. Die heutige siebte Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte ein Angebot von 27 Nummern 1909er, 1910er und 1911er Weinen der J. Mülhens'schen Gutsverwaltung, die sämtlich aus den Lagen der Eltviller Gemarkung stammten. Die ausgetretenen Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei erbrachten: 6 Halbstück 1909er 730—940 Mk., zusammen 4830 Mk., durchschnittlich das Halbstück 805 Mk., 6 Halbstück 1910er 820—1120 Mk., zusammen 5630 Mk., durchschnittlich das Halbstück 938 Mk., 5 Halbstück 1911er Langenstück 1360 bis 2830 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2108 Mk., 2 Halbstück Sonnenberg 1500 und 2440 Mk., 2 Halbstück Mönchhanach 2120—2510 Mk., 6 Halbstück verschiedener Lagen 910—2430 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1615 Mk. Der Gesamterlös für 27 Halbstück stellte sich auf 39 260 Mark.

= Eltville i. Rhg., 20. Mai. In der heutigen achten Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer gelangten 23 Nummern 1911er Weine des Weingutsbesitzers Dekonomierats Frz. Herber zum Ausgebot. Diese der Gemarkung Eltville entstammenden Weine wurden zu guten Preisen zugeschlagen. So wurden Preise von 6000, 6220, 7640, 8080, 9220 und 9760 Mk. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten: 2 Halbstück Bunken 1310 und 1480 Mk., 4 Halbstück Engeweg 1410—3520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1962 Mk., 5 Halbstück Sonnenberg 1600—2340 Mk., 1 Viertelstück 2440 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2287 Mk., 5 Halbstück Kalbspficht 2030 bis 4620 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3056 Mk., 1 Halbstück Grimmen 2020 Mk., 1 Halbstück Bornhäuschen 3020 Mark, 2 Halbstück Grauer Stein 2040 und 2330 Mk., 1 Halbstück Sandgrub 3110 Mk., 1 Viertelstück 2020 Mk. Der Gesamterlös für 21 Halb- und 2 Viertelstück stellte sich auf 53 040 Mk. mit den Fässern.

= Hattenheim i. Rhg., 21. Mai. Die heute hier stattgefundene neunte Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer zeitigte einen zweithöchsten Preis für 1911er Weine und zwar mit 36 200 Mk. für 1200 Liter. Zum Ausgebot gelangten 47 Nummern Gräflisch v. Schönborn'scher 1911er Weine, die aus Lagen der Gemarkungen Hattenheim, Hochheim, Geisenheim, Lorch, Rüdesheim und Winkel stammten und die sämtlich zu hohen Preisen zugeschlagen werden konnten. So wurden Preise von 14 660, 14 700, 14 900, 18 060, 19 440 und 36 200 Mark für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten: 2 Halbstück Lorch Niederflur 1100 und 1120 Mk., 1 Halbstück Oberflur 1110 Mk., 1 Viertelstück 620 Mk., 4 Halbstück Winkler Klaufer Berg 1390—3300 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2440 Mk., 1 Halbstück Klaufer Garten 2120 Mk., 1 Viertelstück 2190 Mk., 2 Halbstück Geisenheimer Obergarten 2120 und 2250 Mk., 2 Halbstück Ragenloch 2250 und 2500 Mk., 1 Halbstück Decker 2350 Mk., 1 Halbstück Mauerchen 2630 Mk., 2 Halbstück Rothenberg 4380 und 6960 Mk., 2 Halbstück Rüdesheimer Bischofsberg je 2010 Mk., 2 Halbstück Hinterhaus 2520 und 3050 Mk., 2 Halbstück Berg 3110 und 3120 Mk., 1 Halbstück Hochheimer Reuberg 3140 Mark, 1 Halbstück Daubhaus 4010 Mk., 1 Halbstück Eigen 4320 Mk., 1 Halbstück Waib 4590 Mk., 2 Halbstück hinter der Kirch 5110 und 7050 Mk., 2 Halbstück Stein 6900 und 7330 Mk., 4 Halbstück Hattenheimer Pfaffenberg 2940 bis 7350 Mk., durchschnittlich das Halbstück 4715 Mk., 2

Halbstück Hassel 3330 und 9030 Mk., 1 Halbstück Hinterhaus 4500 Mk., 1 Halbstück Mannberg 4210 Mk., 1 Viertelstück Engelmannsberg 2510 Mk., 4 Halbstück Markobrunner 5920—9720 Mk., 2 Viertelstück 3100 und 9050 Mk., durchschnittlich das Halbstück 8456 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 42 Halb- und 5 Viertelstück auf 186 460 Mk. mit den Fässern.

= Hattenheim i. Rhg., 21. Mai. In der heutigen zehnten Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurden 23 Nummern 1911er Weine der Fürstlich von Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Verwaltung, die aus Lagen der Gemarkungen Hallgarten, Hattenheim und Destrach stammten ausgetreten. Sämtliche Nummern konnten zu hohen Preisen zugeschlagen werden. Es wurden Preise von 7020, 7620, 8040, 8800, 9000 und 12 160 Mk. für das Stück erzielt. Dabei erbrachten: 1 Halbstück Hallgartner Schellenberg 1510 Mk., 6 Halbstück Schönhell 1710—4500 Mk., 1 Viertelstück 1220 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2997 Mk., 2 Halbstück Leimersbach 1710 und 1720 Mk., 1 Halbstück Bingergrasse 2460 Mk., 3 Halbstück Sendelberg 2950—4400 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3443 Mk., 2 Halbstück Mehrlöschchen 3220 und 3520 Mk., 1 Halbstück Jungfer 3860 Mk., 1 Halbstück Deitelsberg 4020 Mk., 1 Halbstück Destracher Rauschenberg 3010 Mk., 3 Halbstück Hattenheimer Deitelsberg 3810 bis 6080 Mk., durchschnittlich das Halbstück 4633 Mk. Der Gesamterlös betrug für 22 Halb- und 1 Viertelstück 72 000 Mark mit den Fässern.

= Hallgarten, 23. Mai. Die „Vereinigten Weingutsbesitzer zu Hallgarten im Rheingau“ brachten heute die Hälfte ihrer 1911er Rebsorten zur Versteigerung. Ausgetreten wurden 55 Nummern, die aus den verschiedenen Lagen der Gemarkung Hallgarten stammten und sämtlich zu guten Preisen zugeschlagen werden konnten. Dabei erbrachten 3 Halbstück Böhl 810—1160 Mk., 2 Halbstück Rosengasse 880 und 1180 Mk., 6 Halbstück Mehrlöschchen 920—1600 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1362 Mk., 2 Halbstück Spangrund 1100—1200 Mk., 2 Halbstück Heide 1120 und 1160 Mk., 2 Halbstück Dankerslahn 1200 und 1210 Mk., 11 Halbstück Neufeld 1210—2250 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1745 Mk., 2 Halbstück Sterzelpfad 1280 und 1900 Mk., 2 Halbstück Pfad 1420 und 1450 Mk., 4 Halbstück Sendelberg 1760—2480 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2057 Mk., 3 Halbstück Geiersberg 1700—2040 Mk., 2 Halbstück Rauschenberg 1830 und 1890 Mk., 2 Halbstück Deitelsberg 2030 und 2610 Mk., 1 Halbstück Sandgrub 2810 Mk., 11 Halbstück verschiedener Lagen 1140—2140 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1618 Mk. Der Gesamterlös betrug für 55 Halbstück 88,330 Mk. ohne Fässer oder 3312 Mk. per Stück im Durchschnitt. — Die zweite Hälfte gelangt am Dienstag, den 28. Mai, zur Versteigerung. Unter dieser Kollektion befinden sich hochfeine, edle Sachen.

□ Kreuznach, 23. Mai. Herr Philipp Rathmacher brachte heute 19 Nummern 1904er, 1905er, 1907er, 1908er und 1909er rheinheffische und Naheweine zum Ausgebot. Der Gesamterlös stellt sich für 16½ Stück auf 13,360 Mk. ohne Fässer.

* Wachenheim, 22. Mai. Die hiesige Winzergenossenschaft ließ heute im Saale des eigenen Anwesens etwa 75 000 Liter 1911er Naturweine versteigern. Sie erbrachten Mk. 850—1500 per 1000 Liter.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Hallgarten i. Rhg. Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 1 Uhr anfangend, bringen die Vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten i. Rhg. e. G. m. u. H. in ihrem Kelterhause 55 Halbstück 1911er Weine zur Versteigerung. Die Weine für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse. Lage Mk. 750—2400 per Halbstück.

* Hallgarten i. Rhg. Mittwoch, den 5. Juni und Mittwoch, den 12. Juni, jedesmal um 1 Uhr nachmittags in ihrem Winzerhause beginnend, bringt die Hallgartener Winzer-Gesellschaft E. G. 3 Stück und 101 Halbstück 1911er Weine zur Versteigerung. Größtenteils Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten. Für die Naturreinheit wird Garantie geleistet.

* Kiedrich i. Rhg. Freitag, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der Kiedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H. 26 Stück und 19 Halbstück 1911er Naturweine (die zweite Hälfte der 1911er Kreszenz) erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Eltvile und Erbach, öffentlich versteigern.

* Hallgarten i. Rhg. Samstag, den 8. Juni, nachmittags 1 Uhr anfangend, bringt der Hallgartener Winzer-Verein E. G. im Saale des Winzerhauses 8 Stück und 48 Halbstück 1911er Weine (erste Hälfte) zur Versteigerung. Für die Naturreinheit wird garantiert und entstammen die Weine den besseren und besten Lagen der Gemarkung; es sind größtenteils Rieslinggewächse. Die zweite Hälfte der Kreszenz gelangt am 18. Juni zur Versteigerung.

* Hochheim a. M. Montag, den 10. Juni, mittags 1 Uhr, in dem Saale „Zur Burg Ehrenfels“ läßt der Winzerverein zu Hochheim a. M. seine 1911er Weinkreszenz, bestehend in 70 Halbstück, zur Versteigerung bringen.

* Neudorf i. Rhg. Dienstag, den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr, bringt der Neudorfer Winzer-Verein E. G. m. u. H. in seinem Winzerhause 42 Halbstück 1911er Weine zur Versteigerung. Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Neudorf und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten i. Rhg.

Dienstag, den 28. Mai 1. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten i. Rhg.

E. G. m. u. H.

in ihrem Kelterhause

55 Halbst. 1911er Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage am 13., 21. und 24. Mai, sowie an den Tagen der Versteigerungen von vormittags 9 Uhr ab.

Naturwein-Versteigerung in Hallgarten i. Rhg.

Mittwoch, den 5. Juni und Mittwoch, den 12. Juni, jedesmal um 1 Uhr nachmittags in ihrem Winzerhause beginnend, bringt die

Hallgartener Winzer-Gesellschaft E. G.

3 St. u. 101 Halbst. 1911er Weine

zur Versteigerung. Größtenteils Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Für die Naturreinheit wird Garantie geleistet.

Probetage am 21. und 23. Mai, sowie an den Tagen der Versteigerungen von vormittags 9 Uhr an.

Wein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 7. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der

Kiedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

26 Stück u. 19 Halbstück 1911er Naturweine

(die zweite Hälfte der 1911er Kreszenz)

erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Eltvile und Erbach, öffentlich versteigern.

Probetage im Winzerhause zu Kiedrich: am 29. Mai, sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten i. Rhg.

Samstag, den 8. Juni 1. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, bringt der

Hallgartener Winzer-Verein E. G.

im Saale des Winzerhauses

8 Stück u. 48 Halbst. 1911er Weine (erste Hälfte)

zur Versteigerung. Für die Naturreinheit wird garantiert und entstammen die Weine den besseren und besten Lagen der Gemarkung; es sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage am 21. u. 23. Mai u. 5. Juni, sowie am Tage der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Die 2. Hälfte der Kreszenz gelangt am 18. Juni zur Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung.

Montag, den 10. Juni 1912, mittags 1 Uhr, in dem Saale „Zur Burg Ehrenfels“ läßt der

Winzerverein E. G. m. u. H.

zu Hochheim a. M.

seine

1911er Weinkreszenz

bestehend in 70 Halbstück,

zur Versteigerung bringen.

Allgemeine Probetage am 7. und 8. Juni im Hause Rathausstraße 17 und am Tage der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung zu Neudorf i. Rheing.

Dienstag, den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr, bringt der

Neudorfer Winzer-Verein E. G. m. u. H.

in seinem Winzerhause

42 Halbstück 1911er Weine

zur Versteigerung.

Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Neudorf und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 17. Mai; allgemeine Probetage am 20. Mai und 7. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags. Auf Verlangen werden auch nach vorheriger Anmeldung Proben an anderen Tagen verabreicht.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg i. Rheingau.

Freitag, den 14. Juni 1912, nachmittags 1 Uhr, bringt der

Johannisberger Winzer-Verein

E. G. m. u. H.

bei Herrn Gastwirt Peter Klein

70 Halbstück 1911er Weine

zur Versteigerung. — Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Johannisberg u. sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 22. Mai. Allgemeine Probetage am 3. und 4. Juni im Winzerhause und am Tage der Versteigerung vormittags bei Herrn Gastwirt Peter Klein.

• • **Sämtliche Druckfachen** • •

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Winzer! Wenn Ihr den Aescherig von Euren Reben fernhalten wollt, dann bestäubt sie zeitig mit

feinstgemahlenem Schwefel!

Er ist das **wirksamste** und **einzig zuverlässige Mittel** gegen diesen Pilz!

NB. Interessenten erhalten das Schriftchen: P. Carstensen „Der echte Mehltau des Weinstocks“ auf Wunsch kostenlos durch die

Agrikultur-Abteilung der Schwefel-Produzenten

G.m.b.H., Hamburg 1, Spitalerstrasse 16.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
: : und Füssmannshausen : :

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Mai-Vergütung verdoppelt!

Ersparnis Mk. 31.—

durchschnittlich per Waggon von 10000 kg

Thomasmehl.

Wir liefern unser garantiert reines Thomasmehl nur in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken. Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Thomas-phosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.

Dortmunder Thomas-schlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“,
Oestrich a. Rhein,

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebannter**, versand-
fertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 **Mainz** nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

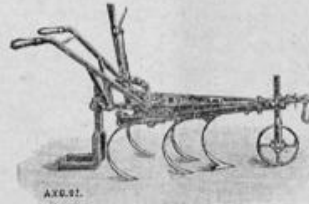
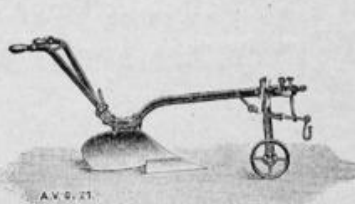
nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

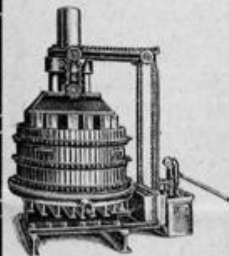
Ventzki's preisgekrönte Spezialgeräte für Wein-, Hopfen- und andere Pflanzenkulturen in Reihen



sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und einfacher Handhabung, sowie Haltbarkeit und können von Interessenten auf der Burg Klopp in Bingen a. Rh., wo dieselben ständig ausgestellt sind, besichtigt werden.

Preislisten gratis und franko.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
EISLINGEN (Württemberg).

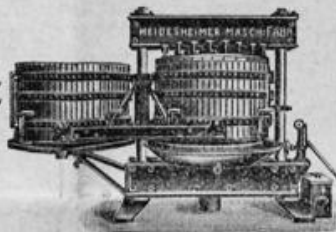


Oberdruckpresse,
ges. gesch.

Heidesheimer Maschinen-Fabrik
Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM bei MAINZ
Fernsprecher Amt Ingelheim No. 268

Hydraul. Weinpressen

Spindelpressen, Obst- und
Traubenmühlen,
Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate
in nur erstklassiger Ausführung.
Ehrenvolle Auszeichnungen. Beste Referenzen.
Einige Vertretungen sind noch abzugeben.



Unterdruckpresse,
ges. gesch.

Kräftige Sitzschemel

f. Kasernen, Fabriken, Baracken,
Kantinen, Werkstätten,
Gesindestuben.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Verreter überall gesucht.

Wein-Preislisten

sowie alle Druckarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung
Oestrich. — Tel. Nr. 6.

Rebspritzen „Triumph“

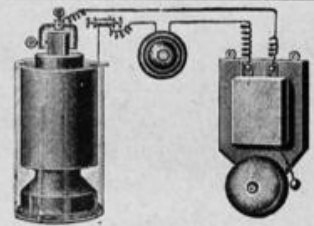
sind die Besten. Feinste Zerstäubung,
leichte Reinigung, handlich, stark
gebaut u. billig.

Versäumen Sie nicht, Offerte einzuholen, bevor
Sie ihren Bedarf decken.

Franz Frenay, Mainz, Kellereimaschinen-Fabrik.

Telefon No. 968. — Grebenstrasse 8.

Johann Egenoff,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.



Elektrische Lehrmittel

für Schule, Haus u. prakt.
Gebrauch, Bedarfsartikel für
Schwachstrom.

Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskurant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik.
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Katalog gratis! Direkt an Privat

In Chevreaux-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lacktappe für
Damen u. Herren Paar Mt. 5.50
Luxusausführung 7.50
Paarweise Nachnahme.
— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Pirmasens.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als Spezialität:

B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich,
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach Rheinland.

Patent-Asbest-Filter

in 33 Grössen, bis zu 90 000 Liter tägl. Leistung
über 40 000 geliefert.

Höchste Feinfiltration.

58 nur höchste Auszeichnungen.




Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Wein- und Likör-Etiketten
liefert die

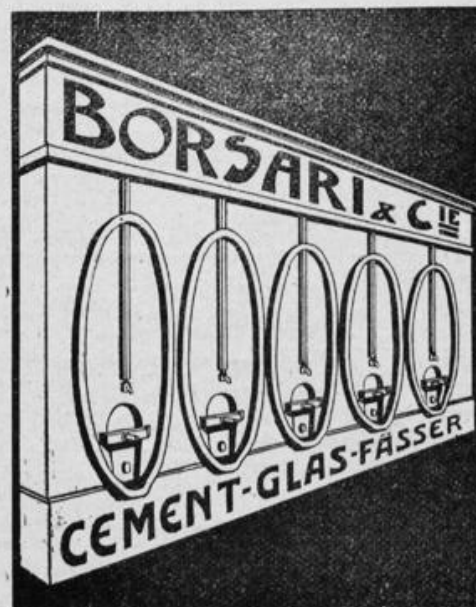
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“



Hydraulische Pressen

mit Oberdruck
mit 2 ausfahrbaren
Pressbieten aus
Eichenholz.

== Spindelpressen, Obstmühlen, Traubenmühlen ==
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.